

Danzig schlug die Anerbietungen aus. Da erschien Napoleon I. und mit ihm Denon, und das jüngste Gericht wanderte nach Paris, bis der Gewaltige stürzte, und das herrliche Bild wieder an seine alte Stelle gebracht wurde, das würdigste Altargemälde für die größte evangelische Kirche Europas. — — — — —

Das war ein herrlicher Frühlingstag, als die „Nymphe“ der schmuckste und größte Dreimaster des gewaltig reichen Danziger Handelsherrn Gottfried Eberhard Legkow im Jahre 1425 die Anker lichtete, um eine weite Fahrt jenseits der Nordsee nach Lissabon und zu den spanischen Mittelmeerstädten anzutreten. Das ungetrübbte Licht der Sonne spiegelte sich tausendfach in den leise gekräuselten Wellen, welche die Brise, von der die Segel geschwellt waren, erregt hatte. Die Strahlen der Tageskönigin beleuchteten hell das stolze Schiff, das am Hauptmaste die Flagge Danzigs, an der Gaffel die der Hanse aufgehißt hatte.

Noch einen Gruß der zurückbleibenden Heimath, dann ging das Auge des Kapitäns Peter Groß, der lange Hecht genannt, dem Nordosten zu, wohin das Schiff seinen Lauf nahm, um die Halbinsel Gela zu umsegeln. Da bemerkte er am Bugspriet eine athletische Gestalt, welche, die Arme über die Brust gekreuzt, melancholisch in die Wellen schaute. Sie gehörte einem Jünglinge von zwei und zwanzig Jahren an, dessen offene und freie Züge, wenn auch der Kummer